

Presseerklärung und Einladung

26.5.2009

Weibliche Genitalbeschneidung: Bürgermeisterin eröffnet Beratungsstelle im Bürgerhaus Bilk

In Düsseldorf gibt es die einzige Beratungsstelle in Nordrhein-Westfalen für Frauen und Mädchen, die von Genitalbeschneidung betroffen oder bedroht sind. Damit haben sie hier zum ersten Mal eine Anlaufstelle, in der sie Informationen und Hilfe bekommen können. Das Team von stop mutilation berät sie bei gesundheitlichen Fragen, drohender Abschiebung oder sozialen Problemen. Es begleitet Frauen zum Gynäkologen und unterstützt Mütter, die ihre Töchter vor der Verstümmelung der Genitalien schützen wollen.

In Nordrhein-Westfalen leben mehr als 5.600 Frauen, die potenziell von Genitalbeschneidung betroffen sind. Viele Familien lassen ihre Töchter in den Ferien im Heimatland beschneiden oder holen eine Beschneiderin nach Deutschland. Durch den Aufbau eines engen, vertrauensvollen Kontaktes zu den Eltern und Überzeugungsarbeit konnte stop mutilation im letzten Jahr zehn Mädchen vor diesem Schicksal bewahren.

Wir laden Sie herzlich ein
zur **offiziellen Einweihung** unserer neuen Beratungsstelle

**am 28. Mai 2009 um 18.00 Uhr
im Bürgerhaus Bilk, Himmelgeister Str. 107h
Raum 216 (2. Etage)**

Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP), Erste Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Düsseldorf, wird ein Grußwort sprechen und die Beratungsstelle gemeinsam mit Jawahir Cumar, Vorstandssprecherin von stop mutilation, eröffnen.

Dr. Christoph Zerm, Frauenarzt, informiert über die medizinische Situation der betroffenen Frauen.

Stella Ismail, African Sky Utrecht und Somali Women Diaspora SWD, stellt die Arbeit mit Betroffenen in den Niederlanden vor.

Moderation: Ibrahim Guèye, Afrikanischer Dachverband NRW

Weibliche Genitalbeschneidung ist eine schwere Menschenrechtsverletzung. Der Eingriff hat lebenslange gesundheitliche und seelische Folgen. Die kleinen Mädchen werden traumatisiert und ihrer körperlichen Unversehrtheit beraubt. Bei der schwersten Form der Beschneidung liegt die Sterberate bei 30 Prozent. Als Folgen können starke Schmerzen, Blutungen, Wundinfektionen, Inkontinenz, Unfruchtbarkeit, Komplikationen bei der Schwangerschaft und Geburt, Depressionen und Essstörungen auftreten.

stop mutilation e.V. kämpft seit 1996 gegen die Beschneidung von Mädchen in Somalia und Deutschland. In Somalia baut der Verein ein Mutter-Kind-Krankenhaus auf. Seit März 2005 macht er Beratungsarbeit in Düsseldorf. Dank der Förderung durch die World Childhood Foundation konnte dafür jetzt erstmals eine eigene Beratungsstelle eingerichtet werden.

stop  mutilation e.v.

Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf

Jawahir Cumar
Mobil: 0162-8578307
j.cumar@stop-mutilation.org
www.stop-mutilation.org

Die Beratungsstelle wird gefördert durch:

CHILDHOOD

WORLD CHILDHOOD FOUNDATION
STIFTERIN I. M. KÖNIGIN SILVIA VON SCHWEDEN